

Protokoll des 2. Netzwerktreffens der Jugendorganisationen „Umwelt & Soziales“ 13. Mai 2014 in der Werkstatt der Kulturen, Berlin



Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Phillip Brändle (Kampagne meine Landwirtschaft)

Aljoscha Bukowski (BUNDJugend)

Florian Fischer (Grüne Jugend)

Jessica Fritz (Deutsches Jugendrotkreuz)

Paula Gioia (Bündnis Junge Landwirtschaft)

Theresa Klostermeyer (Deutscher Naturschutzring)

Veit Laser (Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland)

Steffen Lembke (Arbeiterwohlfahrt Bundesverband)

Henrik Maaß (Junge Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft)

Erik Marquardt (Grüne Jugend)

Katrin Riedel (Bundesjugendwerk der AWO)

Josephin Tischner (Sozialistische Jugend Deutschlands Die Falken)

Begrüßung und Vorstellung

Steffen Lembke begrüßt die Teilnehmenden. Neben bekannten Gesichtern haben auch einige neue Organisationen den Weg ins Netzwerk gefunden: Vertreter*innen der Grünen Jugend, der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (AEJ), der Jungen Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (JABL), des Bündnisses Junge Landwirtschaft (BJL) und der Kampagne meine Landwirtschaft sind neu dabei.

Nach dem ersten Treffen im Oktober haben sich Projekte entwickelt, bei denen Jugendorganisationen aus dem Bereich „Umwelt und Soziales“ zusammenarbeiten und neue Ideen entwickeln. Zwei dieser Projekte werden im Tagesverlauf vorgestellt und diskutiert.

Für die Zukunft soll die Runde dazu dienen, sich regelmäßig auszutauschen und weitere Schnittstellenthemen für eine Zusammenarbeit zu identifizieren. Dazu soll die Runde auch erweitert werden sowie nach Außen offen bleiben. Grundsätzlich soll der Arbeitscharakter kreativ sein – gemeinsam sollen neue Ideen entstehen, bei denen sich aber niemand zu irgendwas fest verpflichtet. Es gilt die Herangehensweise: Wenn aus 10 Ideen ein Projekt entsteht, ist das schon ein Erfolg.

„Was bisher geschah...“

Aus der letzten Runde haben sich mehrere Projektideen entwickelt, die in zwei Fällen schon zu konkreten Ergebnissen geführt haben:

1. **Thema Klimawandel und Migration (JRK, Naju, BUNDjugend)**

Das Jugendrotkreuz beschäftigt sich seit 2012 im Rahmen der Kampagne „*Klimahelfer. Än-der' was, bevor's das Klima tut*“ mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Menschen (www.mein-jrk.de/klimahelfer). Schwerpunktthema ist in diesem Jahr Klimawandel und Migration. Geplant ist eine Online-Petition zum Schutz und zur Aufnahme von Klimamigrant*innen, die das JRK, die NAJU und die BUNDjugend gemeinsam an den Deutschen Bundestag richten.

ACHTUNG: Die Petition ist mittlerweile online und kann bis zum 16. Juni 2014 unter folgendem Link

https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/2014/05/12/Petition_52174.nc.html **gezeichnet werden!**

Damit soll ein Bewusstsein für das Thema geschaffen und die Bundesregierung aufgerufen werden, endlich Lösungen für Klimamigranten zu entwickeln.

Darüber hinaus findet am 22. Juni in Berlin das Jugendforum „Vom Klimawandel vertrieben“ statt, das das JRK und die Naju gemeinsam ausgerichtet. Dort wollen sie das Thema näher beleuchten und mit den Parteijugenden ins Gespräch kommen. Zum Jugendforum sind alle jungen Menschen eingeladen, die sich für das Thema interessieren und die aktiv werden wollen. Das Programm kann gerne breit an Interessierte weitergeleitet werden. Durch das Netzwerktreffen im Oktober 2013 konnten wichtige Kooperationen zwischen den drei Jugendverbänden entwickelt werden. Denn Klimawandel und Migration ist ein Querschnittsthema, das sowohl für Jugendverbände aus dem Sozial- als auch aus dem Umweltbereich interessant ist.

Feedback aus der Gruppe: Die Teilnehmenden empfehlen, dass für die Petition bereits jetzt ein Unterstützer*innen-Netzwerk aufgebaut werden sollte. Hierbei werden verschiedene Organisationen gerne mit Kontakten aushelfen sowie intern für die Petition werben. Der Petitionstext sollte dafür schon vorzeitig an das Netzwerk versandt werden, damit dieser intern abgestimmt und freigegeben werden kann.

1. AG „Gutes Leben und Wirtschaftswachstum“ (Arbeitstitel) (Bundesjugendwerk der AWO, Greenpeace, NAJU, AEJ, BDKJ, DNR)

Die Gruppe arbeitet seit Januar 2014 an einem Thesenpapier zum Thema „Gutes Leben und Wirtschaftswachstum“. Es existiert keine Federführung. In einem gemeinschaftlichen Prozess wollen sich die Akteure zu diesem – sowohl sozial, als auch ökologisch relevanten Thema – kontinuierlich treffen, austauschen und so die Vernetzung zwischen Umwelt und Soziales verstetigen.

Inhaltlich soll kritisch beleuchtet werden, ob und inwiefern das auf Wirtschaftswachstum ausgerichtete System in den frühindustrialisierten Ländern des globalen Nordens, die gängigen Kriterien für ein gutes Leben¹ (Gesundheit, Freiheit, Zeitwohlstand, soziale Beziehungen etc.) beeinträchtigt.

Ziel ist es, durch den Versuch, das fertige Papier in die Verbände rückzukoppeln und sie zur Stellungnahme und / oder Unterzeichnung zu bewegen, Staub aufzuwirbeln und das Thema zu platzieren. Des Weiteren wird angestrebt, das fertige Papier bei Veranstaltungen wie der degrowth-Konferenz o.Ä. als Diskussionsgrundlage zum Thema gutes Leben und Wirtschaftswachstum zu nutzen. Die Ausgestaltung des zukünftigen Prozesses ist noch nicht fix und entwickelt sich entlang der Ergebnisse und des Arbeitsprozesses.

Feedback aus der Gruppe: Im Kreis der Teilnehmenden stößt das Thema auf reges Interesse. Es wird jedoch davor gewarnt, ein riesiges Dokument zu entwickeln, das am Ende keiner lesen kann. Die Arbeitsgruppe könnte nochmal einen Schritt zurückgehen und eine klarere Zielformulierung für sich finden. In diesem Zusammenhang betont die AG, dass man insbesondere bei den eigenen Verbänden Aufmerksamkeit schaffen und für das Thema sensibilisieren möchte.

Aus der Runde kommt zudem die Idee eine Art Kriterienkatalog zu entwickeln, mit welchem man die eigenen Organisationen nach nicht nachhaltigen und wachstumsorientierten Strukturen, schlechten Arbeitsbedingungen etc. untersuchen kann. Anschließend werden die Ergebnisse veröffentlicht und die Organisationen müssen sich äußern.

Auch die Idee eines gemeinsamen Dokuments aller Jugendorganisationen des Netzwerkes, als Antreiber für die Erwachsenenverbände wird eingebracht.

¹ Anmerkung: Das gute Leben ist für die Gruppe hier nur begrenzt subjektiv! „Gut“ bedeutet für die Gruppe auch Verantwortung zu übernehmen (Im Sinne globaler Gerechtigkeit und unserer Rolle in der Welt) Also das gute und gerechte Leben innerhalb der planetarischen Grenzen und ohne soziale Ausbeutung.

Nächste Schritte: Neue Projekte und Themenfelder

Gemeinsam wird nach neuen Schnittmengen und gemeinsamen Themenfeldern gesucht.



Thema	Koordination / Anstoß	Mitarbeit / Interesse
Entwicklung von Sozial-ökologischen Stadtrundgängen zum Thema TTIP	Aljoscha Bukowski (BUNDjugend)	Katrin Riedel (Jugendwerk der AWO) Steffen Lembke (AWO Bundesverband) Josephin Tischner (SjD – Die Falken)

		Florian Fischer (Grüne Jugend) Eric Marquardt (Grüne Jugend)
Klimawandel / Migration mit Bezug zu COP 21	Jessica Fritz (JRK)	Theresa Kalmer (Grüne Jugend)
Generationenübergreifende Dialoge zu ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit (In dieser Runde angesprochene Beispiele.: Ernährung, Wasser, Rente und Care Work, Mobilität)	Theresa Klostermeyer (DNR)	Eric Marquardt (Grüne Jugend) Florian Fischer (Grüne Jugend) Josephin Tischner (SjD – Die Falken) Henrik Maaß (JABL) Paola Gioni (BJL)
Austausch über Ernährung / Gutes Essen in der Sozialen Arbeit	Philipp Brändle (Kampagne meine Landwirtschaft)	Steffen Lembke (AWO Bundesverband)
Austausch über Verbandsentwicklung in Bezug auf Nachhaltigkeit	Katrin Riedel (Jugendwerk der AWO)	Jessica Fritz (JRK)
AG „Gutes Leben und Wirtschaftswachstum“	Theresa Klostermeyer (DNR)	AEJ, Jugendwerk der AWO, Naju, Greenpeace, BDKJ, BundJugend, Grüne Jugend
Rechtspopulismus	Josephin Tischner (SjD – Die Falken)	
Austausch über Inklusion und Diversity	Jessica Fritz (JRK)	Veit Laser (AEJ)

Hinzu kam noch die Idee sich intern über Erfahrungen und Bestände im Orga-Bereich (Tagungsorte, Online-Tools, Referent*innen, Methodenworkshops, Technik (-tauschen, -Tipps)) auszutauschen. Hier wurde keine Koordinationsperson ausgewählt. Vielleicht hat jemand Interesse dies anzustoßen?

Nächste Schritte

Es wird diskutiert, ob die Veranstaltung womöglich eine Parallelstruktur zu bestehenden Gremien darstellt. Die Teilnehmenden sind sich einig, dass dies nicht der Fall ist, und die Gefahr von Irritationen bei anderen Gremien nicht gegeben ist.

Ein nächstes Treffen ist für den Herbst 2014 geplant. Den groben Rahmen werden Theresa Klostermeyer und Jessica Fritz vorgeben. Für die inhaltliche Gestaltung soll die gesamte Gruppe einbezogen werden.

Um die Kommunikation zu erleichtern, wird Katrin Riedel einen Verteiler auf dem Server des Bundesjugendwerkes der AWO einrichten². Von weiterführenden Mitteln (Diskussionsforum etc.) wird vorerst abgesehen.

In jedem Fall sollen weitere Personen zu dem nächsten Treffen eingeladen werden. Hierfür wurde eine Liste mit Organisationen³ erstellt:

- Gewerkschaftsjugenden
- Slow Food Jugend
- Jugend des Deutschen Alpenvereins
- Bund der Alevitischen Jugend (BDAJ)
- Young Voice TGD
- Katholische Landjugend
- Pfadfinder
- Schreberjugend
- Transition Town Initiative

² Verteiler besteht bereits: umweltundsoziales@bundesjugendwerk.de ... Für die Aufnahme in den Verteiler bitte Katrin Riedel (katrin.riedel@bundesjugendwerk.de) ansprechen.

³ Sendet uns gerne weitere Vorschläge!